

Initiative „Nachhaltige Logistik 2030+“ in der Umsetzung

AKTIONSPLAN: Im Wirtschaftsraum Wien–Niederösterreich soll die Logistik durch überregionale Planung effizienter und ressourcenschonender werden. Über 40 Prozent der dafür erarbeiteten Vorhaben befinden sich bereits in der Realisierung.

VON BERND WINTER

Die beiden Bundesländer Wien und Niederösterreich sowie ihre jeweiligen Wirtschaftskammern arbeiten an einer nachhaltigeren Gestaltung der Logistik im Rahmen der Initiative „Nachhaltige Logistik 2030+ Niederösterreich–Wien“ (kurz „Logistik 2030+“). Im November 2019 wurde von den vier Projektpartnern der Aktionsplan mit 35 Maßnahmen und über 130 Einzelaktionen vorgestellt. Dieser wurde gemeinsam mit wesentlichen Stakeholdern und den Vertretern aus den relevanten Branchen erarbeitet und soll nun bis 2025 umgesetzt werden. *Verkehr* sprach mit den Projektträgern über den aktuellen Stand des in Österreich bisher einmaligen Projekts.

Überregionale Zielsetzungen

Die Zielsetzungen dieses überregionalen Plans sind klar definiert: die Auflösung von Nutzungskonflikten im fließenden und ruhenden Güter- und Individualverkehr, die Einsparung von CO₂-Emissionen, eine Verkehrsreduktion bei gleichbleibender Leistungsqualität, die Implementierung von Logistik- und Verkehrskonzepten sowie die Umsetzung von Pilotprojekten. Die Umsetzung dieser Ziele soll in den acht Bereichen Logistikflächen, Güterkonsolidierung, Paketzustellung, Logistikkonzepte, Fuhrparkumstellungen, digitale Informationen und Services, Rahmenbedingungen sowie das Thema



(v.l.n.r.) Andrea Faast (WKW), Patrick Hartweg (WKNÖ), Christian Popp (Land Niederösterreich) und Angelika Winkler (Stadt Wien) während einer Besprechung

Leistungen und Kosten der Logistik erfolgen.

Von der Planung bis zur Umsetzung

Nicht alle im Rahmen des Projekts erarbeiteten Maßnahmen und Aktionen können sofort gestartet werden, daher wurde zwischen kurz-, mittel- und langfristigen Aktivitäten differenziert. Der Umsetzungsstart erfolgte mit Jänner 2020. Parallel dazu wurde im ersten Quartal ein internes Monitoring eingeführt, das bereits ein positives Ergebnis liefern konnte: 43 Prozent aller Aktionen wurden bereits gestartet oder befinden sich zumindest unmittelbar in Vorbereitung, 59 Prozent dieser Aktionen haben auch einen kurzfristigen Realisierungshorizont. Parallel dazu liegt ein starker Fokus weiterhin auf der Initiierung und Begleitung von Pilotprojekten. Zehn Pilotprojekte werden aktuell begleitet und beobachtet, wobei auch bereits erste Erkenntnisse daraus verfügbar sind. Die

Wirtschaftskammer Wien verfolgt in ihren Projekten vorrangig eine Verbesserung der Zustellung und der dafür notwendigen Rahmenbedingungen.

Steigende Anzahl an neutralen Paketboxen

Eine der erarbeiteten Maßnahmen war die Implementierung von neutralen „Paketboxen“, um die Übergabe in der Erstzustellung kontaktlos und unabhängig von der Anwesenheit der Empfänger erledigen zu können. Der Bedarf für diese neue Art der Infrastruktur hat durch die Corona-Krise eine noch höhere Nachfrage erfahren. Die unterschiedlichen Systeme wurden evaluiert und Konzepte für ein mögliches Rollout vorbereitet. Die Evaluierung zeigt die positive Entwicklung und die Erfolge des Projekts. So ist der Anteil der Standorte mit neutralen Paketboxen in Wien und Niederösterreich von 12 Prozent im März 2019 auf 25 Prozent im Oktober 2019 gestiegen. Von der Österreichischen Post wurden hierzu die Voraussetzungen definiert, die erfüllt sein müssen, damit in neutrale Paketboxen eingeliefert werden kann. Für die Stadt Wien gibt es nun eine Richtlinie für die Anbringung von Paketboxen in Wohngebäuden, die vom Land Niederösterreich 1:1 übernommen wurde.

Optimale Planung von Ladezonen

Auch das Thema Ladezonen ist speziell in der Großstadt und den dicht verbauten Gebieten relevant. Im Forschungsprojekt „Schnurr“ der Projektgemeinschaft Prisma Solutions, EBE Solutions, Parkbob, Stadt Wien, Hafen Wien und Wirtschaftskammer Wien wurde im Rah-

men eines FFG-Projekts die Entwicklung und Erprobung eines flexiblen und mobilen Systems zur punktuellen und temporären Erfassung der Belegung von Zonen für den ruhenden Güterverkehr durchgeführt. Ziel war es, anhand dieser online verfügbaren Belegungsdaten einerseits die Planung und Validierung von Ladezonen zu unterstützen und andererseits die Prognose von Stellplatzinformationssystemen zu verbessern. Im Rahmen dieses Projekts wurde ein Labormuster entwickelt, welches sowohl im urbanen Mobilitätslabor Thinkport Vienna als auch in einer definierten Realumgebung in Wien Tests sowie einer Evaluierung unterzogen wurde. Aktuell wird die Einsetzbarkeit der neuen Technik für unterschiedliche Anwendungsfälle geprüft, um dort Anpassungen vorzunehmen, wo für spezielle Fragestellungen unterschiedliche Analyseverfahren benötigt werden. Mittelfristig soll die Umlegbarkeit der Realdaten auf ein Rechenmodell zur Ermittlung der benötigten Ladeinfrastruktur (Länge der Zone in Metern) für die Planung von ausreichend vielen Ladezonen im öffentlichen Raum entwickelt werden.

Studie über den Leistungsfaktor KEP

Um die Bewusstseinsbildung für den Paketbereich, aber auch dessen Leistungsfähigkeit und Relevanz für die Wirtschaft und Gesellschaft zu stärken, wird die Wirtschaftskammer Wien heuer eine Studie zur KEP-Situation in Wien erstellen. Ziel ist es, neben einem Datenüberblick auch relevante Spezialthemen zu beleuchten, wie etwa die Bewältigung der

Weihnachtsspitze, die Verfügbarkeit von Logistikimmobilien und natürlich die Auswirkungen von Corona. Während im B2B-Bereich die Aufkommen stagnieren, sind die Wachstumsraten im B2C-Bereich beinahe ungebremst. Inwieweit die aktuelle Situation das Aufkommen beim E-Commerce nachhaltig prägt, ist hierbei noch nicht abschätzbar.

Kontinuierliche Verbesserung

„Unser Aktionsplan stellt einen Startpunkt dar, um die Themen gemeinsam umzusetzen – eine regelmäßige Evaluierung ist natürlich vorgesehen, und dort, wo es notwendig ist, werden wir noch weiter in die Tiefe gehen. Der Wirtschaftskammer Wien geht es vor allem darum, die Unternehmen von Beginn an entsprechend einzubinden, daher sind auch weiterhin Pilotprojekte, die einen Beitrag leisten, herzlich willkommen“, bestätigt Andrea Faast, die Verantwortliche für Standort- und Infrastrukturpolitik. Im Projekt befasst man sich bereits im Voraus mit den Entwicklungen der nächsten Monate. Viele Aktionen betreffen die Projektträger aus Wien und Niederösterreich in ihren internen Strukturen, aber natürlich gibt es auch Themen, bei denen entsprechende Kooperationen erforderlich sein werden. Die Ergebnisse und Lektionen aus den Aktionen und Pilotprojekten sollen künftig zeitnah mit den jeweils involvierten Organisationen diskutiert werden. Am Zeitplan der Umsetzung soll sich trotz Corona nichts ändern. Man arbeite fleißig daran – auch aus dem Homeoffice, versicherten die Projektverantwortlichen gegenüber *Verkehr*.

ANZEIGE

ZOLLAKADEMIE
AUSTRIA

JETZT NEU!
WEBINARE

NEW SKILLS
↓

TRAINING
↓

WISSEN AUS DER PRAXIS
FÜR DIE PRAXIS.

www.zoll-akademie.at